Tagesü

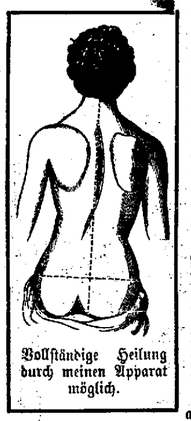
Deutsc

Württemberg

Backnang, 22. Dezbr.
im Saale des Cafe Härlin
des Altertums-Ver
sonst einen spärlichen Besu
unbedingt nur dem Um
muß, daß die Geschäftsl
Weihnachtsfeiertagen mit i
Der Vorstand des Verein
Hämmerle eröffnete die
Herrn Präzeptor Sting
Wort zu dem Vortro
wesen" und „Wandern"
16.—19. Jahrhundert".
nach den vorhandenen alter
die Werkstätte die einzige
werkerstandes gewesen.
Werkstätte war der Lehrlin
genossenschaft. Alle seine
rauf gerichtet, durch selbstl
es zum tüchtigen Gesellen
und sich den ganzen Umfa
anzueignen. Durch Gesetz
nungen war das Lehrlin
nahmebestimmungen streng
Förmlichkeiten umgeben.
Geburt und die Aufnahm
eines „geschworenen" Meis
Gebühren. Unterschiede w
„gesperrten" und „gewan
Handwerken gemacht.
den einzelnen Gewerben ü
gen, ebenso solche über D
zeit; auch in Bezug au
der Lehrlinge waren Aus
ungsverordnungen festgesetz
Ausbildung der Lehrlinge
Handwerks große Bedeutu
terbrechen der Lehrzeit von
des Meisters war streng
durften nur mit „Gemei
fertigt werden. Eine beso
pflichtung der Meister war
lings, „einige Jahre stille
Jahre keinen Lehrling m
sollte eine Ueberfüllung de
den. Auch für heutige Be
Lehrling wird Gesell und
Diese Innungspflicht des
der Steigerung der gewerb
ihrer künstlerischen Betreb
Nur durch den Austausch
durch das Wandern der
draußen in der Welt die
lernen und selbst mit geist
tischen Erfahrungen wiede
Wanderzeit waren 3—5
der Gesell erst nach die
Meisterstück machen. Die
in den genannten Jahrh
Holland, Dänemark, Sch
nische Länder (Italien, S
damals nur wenig besucht
in germanischverwandten
fördert. — Im weiteren
Redner auf die Bräuche
das „Grüßen", und die „
zelnen Handwerkszweigen (
Bezahlung der Zeche), das „
Arbeit bei den Meistern).
Arbeit gefunden, so fand B
brüderschaft und die Auflag
unter dem hiezu vorgeschrie
Die „Auflage" bildeten den
schaftlichen Verkehrs, welche
sich ging. Bisweilen kam es
Raufereien und Ausschreitungen, daher war auch die
am 21. Dez. von

Zur Heilung

der verschiedenen äußerlichen Körperformfehler,



Vollständige Heilung durch meinen Apparat möglich.

z. B. Knie- und Rückgratsverkrümmungen, Klumpfüße und ähnliche Verkrümmungen u. Lähmungen an dem menschlichen Körper habe ich nach 26jähriger reicher Erfahrung eine vorzügliche Methode erfunden und es verdanken mir viele ihre Heilung, worüber die besten Zeugnisse von hohen Aerzten und Privaten vorliegen.

Ich werde wieder nächsten **Dienstag den 29. Dezember**, von morgens 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr im Gasthof z. **Post** in **Backnang** für alle derartigen Leidenden **unentgeltlich** zu sprechen sein.

Auf besönd. Wunsch auch Besprechung im Hause.

Hier dient der Apparat zur Vorbeugung gegen die noch immer in ihrer Zunahme begriffene Verkrüppelung.

H. Kloos, Inhaber der mech.-orthopädischen Anstalt in **Cannstatt,** Christofstraße 31.

Ueber Rückgratsverkrümmungen. Die Rückgratsverkrümmungen gehören zu jenen Krankheiten, deren Heilung stets eine schwierige, ja in vielen Fällen eine kaum mögliche ist, so daß man sich schon Glück wünschen kann, wenn es gelingt, während des Wachstums des Kranken die Steigerung des Uebels zu verhüten. In dieser Ansicht kommen wahrheitsliebende Aerzte überein, indem sie die Krümmung durch mech. Mittel auszugleichen und den Körper gleichzeitig durch Turnübungen zu stärken suchen. Die Geraderichtung der mehr oder weniger ausgewichenen Wirbelsäule erfordert eine sehr intensive Kraft und ist ohne eine zweckmäßige Anwendung mechan. Mittel unmöglich. Solche zweckmäßige mechanische Hilfsmittel für derartige und ähnliche Leiden erhält man am besten aus der vielbekannten mech. orthopädischen Werkstätte von H. Kloos in Cannstatt, Christofstr. 31, und ist derselbe für alle derartige und ähnliche Leidenden unentgeltlich zu sprechen.

Zeugnis.

Unser 8 Jahre altes Kind Babette war von Geburt an scrophulös und wurde im Winter 1890/91 von einer Lähmung beider Beine befallen, so daß das Kind weder stehen noch gehen konnte. Trotz mehrjähriger ärztlicher Behandlung und längerer Massagekur war keine wesentliche Besserung zu erzielen und hatten wir schon alle Hoffnung aufgegeben, bis wir durch eine Anzeige im Fränkischen Grenzboten im Mai dieses Jahrs auf die orthopädische mech. Anstalt des Herrn H. Kloos in Cannstatt aufmerksam gemacht wurden. — Der Zustand unseres armen Kindes war ein ganz trostloser und erregte auch die von Herrn Kloos angebotene Hilfe bei uns wenig Hoffnung. In dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum von 6 Monaten jedoch, während welcher Herr Kloos die von ihm selbst verfertigten Apparate in Anwendung brachte und diätische Anordnungen traf, welche wir genau befolgten, wurde unser Kind zu unser aller Freude und zum Erstaunen unserer Mitbürger wieder vollständig hergestellt, so daß es jetzt ohne jegliche Hilfsmittel zu gehen, ja sogar zu springen vermag und körperlich wie geistig gesund und frisch ist.

Dies bezeugen wir als vollkommen der Wahrheit entsprechend, sagen dem Herrn Kloos herzlichen Dank und empfehlen dessen Anstalt aufs Beste.

Unterspeltbach, Gde. Honhardt, OA. Crailsheim, 23. Nov. 1891.
(Abschrift.) **Michael Rück,** Oekonom.

Zeugnis.

Herrn H. Kloos in Cannstatt, Verfertiger von orthopädischen Maschinen, künstlichen Gliedern und Bandagen, stelle ich mit Vergnügen das Zeugnis aus, daß er die von mir erhaltenen Aufträge jederzeit zu meiner und meiner Klienten Zufriedenheit, sowie zu mäßigen Preisen ausgeführt hat.

Plochingen, 1. Febr 1879. Dr. med. **Hopf.**

Zeugnis.

Dem Herrn H. Kloos in Cannstatt wird durch Erfahrung bezeugt, daß er in Anfertigung von orthopädischen Apparaten ein sehr praktischer und präciser Mann ist.

Reichenbach, OA. Göppingen, 8./8. 85. Dr. **Majer.**

Backnang.
Einige
100
Paar Unterhosen
zu extra billigen Preisen
bei **Louis Vogt.**

Unterweißach.
Wegen Wegzug ist ein sommerlich gelegenes
Wohnhaus
nebst Garten zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
Friedrich Kugler.

20 Zentner
Heu, Oehmd & Stroh
hat zu verkaufen der Obige.

Lippoldsweiler.
Einen 1½jähr. rittfähigen
Farren
schweren Simmenthaler Rasse setzt dem Verkauf aus.
Hugo Schaufler, Kaufmann.

Ein gut möbliertes
Zimmer
an einen Herrn hat zu vermieten.
Sorg im Engel.

Ein Bett
wird zu kaufen gesucht. Auskunft in Expedition d. Bl.

Dürres Loh
verkauft
Wilh. Breuinger.

Frisches Hefen- u. Zucker-
Backwerk
empfiehlt **Louis Bacher.**

Wer Husten, Heiserkeit,
Atemnot, Brust- u. Lungenkatarrh
hat, nehme die hochgeschätzten und weltberühmten
Kaiser's Brust-Caramellen
welche überraschende Dienste leisten.
In Pak. à 25 ₰ bei
Frau A. Eiber Wwe., Backnang
Hrn. H. Prinz, Murrhardt.
„ **G. Gelbing, Sulzbach.**
„ **L. Hägele, Unterweißach.**

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh, Backnang.

Der Fels des Verfluchten.

Historische Erzählung von **W. Grothe.**
(Fortsetzung.)
7.

Der geheimnisvolle Schütze.

Nach dem Tode Stenka Rasins fand Fürst Dolgorucki keine Ruhe mehr. Er war Vorsitzender des Blutgerichts gewesen, welches den Rebellen zu den entsetzlichsten Qualen und zu dem Rade verurteilt hatte. Ueberall sah er Rächer und Freunde des Helden von Astrachan, und thatsächlich machte sich deren Anwesenheit in Moskau bemerklich. So verschwand schon in der Nacht nach der Hinrichtung der auf das Rad geflochtene Körper des Gerichteten von dem Schaffott, wie auch der abgehauene Kopf, welcher auf einem der Thore zum abschreckenden Beispiel ausgestellt war.

Wer diese That ausgeführt hatte, blieb ein Geheimnis; die Wache haltenden Streltzen wollten nichts gesehen haben. Noch mehr als dieses erschreckte aber folgendes den Fürsten. Ueberall fand er ein schreckliches Memento. Ein Anschlag an seines Schlafzimmers Thür zeigte ihm an, daß er für vogelfrei erklärt sei, und daß er und die Seinen zum Tode von den unbekannten Rächern verurteilt wären. Dergleichen Schriften lagen selbst täglich auf dem Tisch seines Privatzimmers, und keiner seiner Diener konnte Rechenschaft darüber geben, obgleich Dolgorucki mit der Knute drohte, ja es bei der Drohung nicht bewenden ließ.

Endlich trat er tief erschüttert vor den Zaren mit den Worten:

„Ich komme, dich zu bitten, mich von dir zu lassen, da mir hier der Tod droht."

„Ich glaube, man treibt Scherz mit dir," meinte Alexei Michailowitsch.

„Man deutet mir an, daß mein Todesurteil in drei Tagen ausgeführt werden würde," erwiderte der bleiche Fürst und reichte dem Zaren eine Schrift.

Alexei las sie, seine Stirn bewölkte sich. „Wo hast du das gefunden?" fragte er. Ich muß gestehen, daß dies mehr als Scherz ist. Es ist Frechheit."

„Ich hatte mich gestern abend auf mein Lager gestreckt, nachdem ich den Nachtriegel vor die Thür geschoben hatte; denn ich traue selbst meinem Kämmerling nicht mehr. Meine Waffen lagen mir handgerecht, und ich gedachte einen langen, tiefen Schlaf zu thun. Ich mochte einige Stunden geschlafen haben, als mich etwas emporrüttelte. Ich fahre auf, und meine Hand greift nach dem Säbel, der entblößt auf einem Sessel liegen mußte."

„Der Säbel war nicht da. Dagegen schienen mich zwei flammende Augen durchbohren zu wollen, und eine Stimme rief: „Bereite dich, daß du deine Seele rettest!" Ich schloß die Augen und erwartete den Todesstoß; aber er erfolgte nicht. Als ich sie wieder aufschlug, war ich allein in meinem Gemach, mein guter Säbel lag wieder handgerecht. Ich ergriff ihn und sprang von meinem Lager empor. Die Thür war von innen verriegelt, und der Mond, welcher in das Zimmer hereinleuchtete, schien mich verhöhnen zu wollen. Ich schrie nach meinen Dienern. Sie kamen; doch keine Spur des Eindringlings fand sich vor."

„Du hast geträumt, Iwan Wasiljewisch!" rief der Zar.

„Ich glaubte es schon selbst, schickte die Diener fort, verriegelte die Thür und begab mich zu meinem Lager." fuhr Fürst Dolgorucki fort. „Da erblickte ich auf dem Kopfkissen das Schreiben, welches du in der Hand hältst. Das ist Wirklichkeit, hier kann keine Täuschung herrschen."

Alexei las noch einmal die Schrift, welche lautete „Der Hecht ist tot; aber seine Zähne sind geblieben In drei Tagen wird der Rächer erscheinen und das Urteil vollziehen. Bereite dich auf den Tod vor!" Dann schüttelte er das Haupt, gab sie dem andern zurück und sagte: „Wohl, ich will dich hier nicht zurückhalten, wenn du dich an anderen Orten für sicherer hältst; aber ich gebe dir zu bedenken, daß, dringt ein Mensch durch Wände oder verschlossene Thüren, er sich auch durch die Entfernung nicht abhalten lassen wird, dir den Tod zu geben."

„Auf meinen Gütern soll er es wohl unterlassen," erwiderte Dolgorucki, verbeugte sich und verließ den Kreml.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 154 Dienstag den 29. Dezember 1891. **60. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Die Vorstände der Gemeindegerichte

werden darauf hingewiesen, daß die auf 1. Januar k. J. zu erstattenden Anzeigen

1) in wie vielen Fällen wegen als unbestritten eingeklagter Geldforderungen das Schuldklagverfahren vor dem Vorstand des Gemeindegerichts in dem abgelaufenen Jahre stattgefunden hat,
2) wie viel bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in dem abgelaufenen Jahre bei dem Gemeindegericht angefallen sind und wie viele derselben durch Entscheidung, wie viele in anderer Weise erledigt worden sind,

bis **längstens 15. Januar 1892** vorzulegen sind.

Den 28. Dez. 1891. Oberamtsrichter Wider.

An die Ortsvorsteher.

Nachdem durch Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 8. Dezbr. 1891 (Reg.-Bl. Nr. 31 S. 300) für das Kalenderjahr 1892 eine Gebäude-Brandschadensumlage von **9 Pfennig** auf 100 Mark Umlagekapital angeordnet worden und hievon je die Hälfte auf 1. April und 1. August 1892 durch die Oberamtspflege an die Brandversicherungshauptkasse abzuliefern ist, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, sobald ihnen die Schätzungsprotokolle zugegangen sein werden, die Revision der Brandversicherungskataster, sowie die Fertigung der Aenderungs-Uebersichten und Umlage-Register einzuleiten und die beiden Letzteren **spätestens bis 15. Februar k. J.** an das Oberamt einzusenden. In den Aenderungs-Uebersichten müssen insbesondere a) die Gebäude (Haupt- und Nebengebäude) je genau bezeichnet, die von der Versicherung ausgenommenen Gebäudeteile, sowohl bei neuen als bei neu eingeschätzten älteren Gebäuden, nach dem Inhalt des Schätzungsprotokolls angegeben, bei den blos auf einen andern Besitzer ohne Anschlagsveränderung übergegangenen Gebäuden die seitherigen Brandversicherungs-Anschläge unter der Rubrik „Gebäudeinhaber" beigesetzt und bei allen unter zwei oder mehr Besitzern geteilten Gebäuden der Anschlagsbetreff eines jeden Besitzers der Summe nach angegeben, sowie b) die neuen Hauptsummen des Brandversicherungs- und Umlagekapitals in den einzelnen Klassen und im ganzen genau liquidiert werden.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, **daß Bruchteile von Pfennigen, welche sich bei der Brandschadens-Umlage ergeben, ganz außer Ansatz bleiben.** (Art. 1 des Gesetzes vom 30. März 1875 Reg.-Bl. S. 164.)

Backnang, den 28. Dezember 1891. K. Oberamt. Schüz.

Geleise-Unterhaltung.

Für das Jahr 1892 ist die **Unterhaltung** des Bahnoberbaues von **Waiblingen** bis **Hessenthal** im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben und können die Bedingungen nebst Preisverzeichnis hier, sowie bei den Bahnmeistereien **Winnenden** und **Gaildorf** eingesehen werden.

Die Offerte sind unter Angabe der betr. Strecken nach Prozenten der Preise und Löhne, versiegelt, frankiert und mit der Aufschrift „Angebot auf Geleiseunterhaltung" spätestens bis **Montag den 4. Januar** hieher einzureichen.

Backnang, den 26. Dez. 1891. **K. Betriebsbauamt.** Herrmann.

Die Herren Ortsvorsteher

werden ersucht, in den ersten Tagen vom Januar die Hebammentagebücher und die Sterbe-Register einzusenden.

K. Oberamts-Physikat. Lohrmann.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 31 Jahre alte zu Jux OA. Backnang geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, jetzt mit unbekanntem Aufenthalt in Amerika abwesende Schuhmacher Gottlieb Wilhelm Flemming

wird angeklagt, er sei als Wehrmann I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 111 Z. 16 a und c der deutschen Wehrordnung, § 360 Z. 3 des Strafgesetzbuchs. —

Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 13. Febr. 1892, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang, den 22. Dez 1891. Amtsgerichtsschreiber: Romberg.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 34 Jahre alte zu Unterohrn, Gemeinde Schwöllbronn OA. Oehringen geborene, zuletzt in Oppenweiler OA. Backnang wohnhafte verheiratete Bäcker Robert Matthäus Dietz,

wird angeklagt, er sei als Wehrmann der Landwehr-Infanterie II. Aufgebots, ohne dem K. Landwehrbezirkskommando Stuttgart als der zuständigen Militärbehörde Anzeige gemacht zu haben, ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 4 Z. 3 des Reichsges. v. 11. Februar 1888 betr. Aenderungen der Wehrpflicht (Regbl. S. 12) und § 360 Z. 3 b. R.St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 13. Febr. 1892, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando Stuttgart ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 21. Dez. 1891. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Rudersberg.

Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 13. Januar**, nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathause aus dem Gemeindewald Dornhau:

Eichen: Fm.: 8 I. Kl., 6 II. Kl., 1 III. Kl., 2 IV. Kl.
Buchen: 16 I. Kl., 2 II. Kl. Ahorn 2 Fm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr beim Oberamtsgrenzstock auf der Kaisersbach-Winnender Straße.

Den 26. Dez. 1891. Gemeinderat.

Neujahrwunsch-Enthebungskarten

haben gelöst die Herren: Adolff, Eugen, Fabrikant. Tag, Bezirksgeometer. Herrmann, Baurat. Friederich, Ratsschreiber. Springer, Stadtpfleger. Uebelmesser, Stadtrat. Gock, Stadtschultheiß. Schüz, Oberamtmann mit Frau Gemahlin. Frommeld, Amtmann. Dr. Gmelin, Kameralverwalter. Henning, Kameralamtsbuchhalter. Rahn, Wundarzt. Deusel, Stadtbaumeister. Staudenmayer, Gerichtsnotar. Winter, Louis, Stadtrat. Schneider, Betriebsinspektor. Wider, Oberamtsrichter. Breuling, Amtsrichter. Günther, Amtsanwalt. Metzger, Justizreferendär. Romberg, Gerichtsschreiber. Schneider, Gerichtsschreiber. Sauer, Amtsnotar in Unterweissach. Kalchreuter, Dekan. Winter, Karoline, Kaufmanns Witw. Imhef, Stadtvikar. Häfele, Oberamtstierarzt. Stroh, Buchdruckereibesitzer. Dr. Lohrmann, Oberamtsarzt. Veil, Apotheker. v. Gemmingen, Postmeister. Schmidt, Gustav, zum Schwanen. Ott, Polizeikommissär. Locher, Umgeldskommissär.

Bekanntmachung
des Ergebnisses der Bürgerausschußwahl.

Bei der am 22. und 24. Dezember 1891 vorgenommenen Wahl haben 209 wahlberechtigte Einwohner abgestimmt und wurden hiebei zu Mitgliedern des Bürgerausschusses gewählt

auf die Dauer von 3 Jahren bis Ende 1894 die Herren:

1) **Gottlieb Jung,** Metzger und Wirt mit 162 Stimmen
2) **Friedrich Kunberger,** Bäcker und Wirt „ 133 „
3) **Jakob Killinger,** Rotgerbermeister „ 120 „
4) **Friedrich Stroh,** Buchdruckereibesitzer „ 118 „
5) **Friedrich Brenninger,** Rotgerbermeister „ 117 „
6) **Karl Fichtner,** Restaurateur „ 114 „
7) **Robert Käß,** Lederfabrikant „ 110 „
8) **Wilhelm Gläser,** Bauunternehmer „ 108 „

auf die Dauer von 1 Jahr bis Ende 1892:

9) **Friedrich Rode,** Bäckermeister und Wirt „ 106 „
10) **Gottlob Holzapfel,** Weißgerbermeister „ 104 „
11) **Albert Braun** zum Adler „ 104 „
12) **Gustav Hildt,** Landwirt „ 100 „
13) **Christoph Wohlfahrt,** Metzgermeister „ 98 „
14) **Gottlieb Trefz,** Landwirt in Oberschönthal „ 96 „
15) **Karl Reuther** zum Stern „ 96 „

Einwendungen gegen die Giltigkeit der Wahl oder Person der Gewählten sind binnen 8 Tagen beim K. Oberamt oder Stadtschultheißenamt anzubringen.

Den 24. Dezbr. 1891. Stadtschultheißenamt. Gock.

Bestellungen auf den
Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt
für das I. Quartal 1892
nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.
Die Redaktion.

Liegenschaftsverkauf.

In der Konkurssache gegen Christian Neumeister, Schuhmacher in Fautspach kommt am

Montag, 11. Januar 1892
vormittags 10 Uhr

in dem **Rathause in Sechselberg** die vorhandene auf Markung Fautspach gelegene Liegenschaft, nämlich:

Gb.-Nr. 16. Ein zweistock. Wohnhaus mit Viehstall oben im Weiler.

Gb.-Nr. 16 A. Eine zweibarnige Scheuer beim Haus.

PNr. 8. 41 qm Gemüsegarten beim Haus, Anschlag zus. 1300 M.

PNr. 54. 42 a 45 qm im Taubenfeld früher Häldle, Anschlag 600 M.

PNr. 397/98. 40 a 04 qm im Ochsenhau, Anschlag 200 M.

PNr. 130. 37 a 59 qm in der Reute Anschlag 500 M.

PNr. 173. 45 a 87 qm im obern Thäle, Anschlag 500 M.

PNr. 9. 4 a 79 qm in Hausgärten Anschlag 200 M.

PNr. 226/28. 16 a 25 qm im obern Thäle Anschlag 150 M.

PNr. 233. 11 a 67 qm alda, Anschlag 190 M.

im ersten Termin zur Versteigerung. Gebäude und Güter sind in gutem Bestand. Liebhaber werden eingeladen. Jeder Käufer hat sogleich einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Den 24 Dezember 1891.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Sauer.

Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am

Donnerstag den 31. Dezbr.,
vormittags 10 Uhr,

gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1 Pferd,

Schimmel, Wallach.

Die Liebhaber werden eingeladen. Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 29. Dez. 1891.

Gerichtsvollzieher
Vingon.

Aug. Erb, Kupferschmied
bei der Post
empfiehlt
zu Neujahrsgeschenken
kupferne Gölten
„ Mädel
„ Kuchenblech
„ Bettflaschen
„ Handbecken
sowie alle in sein Fach einschlagenden Artikeln billigst.

Alt Kupfer u. Zinn u. s. w. werden stets zu den höchsten Preisen an Zahlung genommen.

Unterweißach.

Wegen Wegzug ist ein sommerlich gelegenes

Wohnhaus

nebst Garten zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Friedrich Kugler.

---

20 Zentner
Heu, Oehmd & Stroh
hat zu verkaufen der Obige.

Backnang.

Meinen selbstgebrannten

Tresterbranntwein

bringe ich empfehlend in Erinnerung.

G. Gockenbach, Küfer.

Rottmannsberg. Ca. 40 Büschel

Besenreis

hat zu verkaufen **Chr. Wengert.**

Backnang. Ca. **100 Ztr.** gutes

Heu & Oehmd

kauft **Kübler** z. Ochsen.

Neu! Neu!

Loreley-Parfüm
von CARL JOHN & Co., Berlin

Extrait composé,
entzückender Wohlgeruch, feinstes Zimmer- und Taschentuch-Parfüm für die elegante Welt, pr. Flac, M. 1 & 1,50 zu haben bei

C. Trunk, Droguenhandlung.

Freiherrl. v. Sturmfeder'sche Gutsherrschaft Oppenweiler.

Laubholzstammholz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 4. Januar 1892,** vormittags 10 Uhr im **Einhorn** in **Oppenweiler** gegen Barzahlung:

Aus dem Schloßgarten und roten See:

17 Eichen, darunter 5 Stück Starkholz 4—8 m lang und 31—49 cm stark.

1 Ahorn 8 m lang, 37 cm stark und 13 dto. schwächere Stämme.

6 Rauhbuchen 4—6 m lang und 25—37 cm stark.

2 Birken je 10 m lang und 25—33 cm stark.

4 Akazienabschnitte, je 1 m lang und 44 cm stark.

1 Ulme 6 m lang und 37 cm stark, sowie 2 dto. schwächere Abschnitte.

15 Birnbäume, 1—6 m lang und 20—40 cm stark.

19 Roterlen, darunter 5 Stück von 5—15 m Länge u. 30—41 cm Stärke.

1 Linde 8 m lang und 37 cm stark.

21 Pappeln, darunter 11 Stück von 3,6—15,8 m Länge und 30—72 cm Stärke.

1 eschener Stumpen, 75 cm Durchmesser } im Boden.
1 ahorn „ 50 „ „

22 schwache Zwetschgenbäume und 1 Eiche 6 m lang u. 32 cm stark.

Sodann 60 Rm. hart- und weichgemischte Roller und Prügel, zum Teil Nutzholz und 6 Rm. erlene Roller und Prügel, sowie 35 Lose gemischtes Reisach, geschätzt zu 1200 Wellen.

Oppenweiler, den 23. Dezbr. 1891.

Gutsverwaltung.

Neujahr-Gratulations- & Witzkarten

sowie Ziehkarten in schönster Auswahl,

empfiehlt billigst

G. Albrecht, Buchbinder.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Die Beträge der mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung und Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 5 Pfennig Dividende.

Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.

Backnang: Karl Kniefer, Lehrer.
Murrhardt: Otto Doderer, Kaufmann.

MAGGI'S SUPPENWURZE

in Fläschchen von 65 Pfennig an, empfiehlt bestens

als eine immer willkommene Festgabe
Gg. Gebhardt in **Backnang.**

Bier-Depot.

Eine gutgehende **Wirtschaft** in **Backnang** wird zu pachten gesucht, dieselbe muß mit den nötigen Kellereien versehen und sich als Depot für eine renommierte Brauerei eignen.

Offerte unter **S. G. 125** an die Expedition d. Bl.

Den Empfehlungen der Frauen haben die **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen, welche in den **beiden Backnanger Apotheken** à Schachtel M. 1. — erhältlich, unzweifelhaft einen großen Teil ihres heutigen Erfolges zu verdanken, indem ihre angenehme, sichere, absolut schmerzlose Wirkung bei den Frauen alle anderen Mittel verdrängt hat und heute allein bei Störungen in der Verdauung (Verstopfung). Herzklopfen, Blutandrang, Kopfschmerzen 2c. angewandt werden.

„Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absinth, Bitterklee, Gentian."

Backnang.
Am Mittwoch den 30. d. M. bin ich mit einer Partie schöner

Belgier Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend und setze solche um billigen Preis dem Verkauf aus.

Eberh. Schlör aus Künzelsau.

Backnang. Ein lediger

Gerbergeselle

kann sogleich eintreten bei

Wilhelm Uebelmesser.

Mädchen-Gesuch.

Wegen Abrufung meines Mädchens ins Elternhaus suche ich sofort oder bis Lichtmeß ein braves tüchtiges Mädchen. Gute Behandlung und hohen Lohn sichert zu Frau Wundarzt **Rahn.**

Kaufe

Pferde

zum **schlachten** und zahle die höchsten Preise. **Schäfer,** Jagdaufseher in Sulzbach a. M.

Eine junge fette

Kuh

setzt billig dem Verkauf aus. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Backnang.

Traueranzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß uns unser liebes gutes, unvergeßliches Kind

Otto

im Alter von 3¼ Jahren nach kurzem aber schwerem Leiden durch den Tod entrissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten
Gustav Schweizer
mit Frau und Kindern.

Backnang.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem raschen Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Kindes

Frida,

für die schönen Blumenspenden und die Begleitung zum Grabe danken herzlich

die trauernden Eltern:
Fr. Krauter mit Frau.

Alle

Laubsägerei-
Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.
Preiskisten und Vorlagekataloge umsonst.

Backnang.

Prima

Welschkorn

Welschkornmehl

zum kochen und füttern empfiehlt billigst

J. Wolf's Kunstmühle.

Für Lederfabriken.

Da ich in Unterhandlung betreff Verkaufs meiner Lederhandlung stehe, so suche per sofort die **Vertretung** einer leistungsfähigen Lederfabrik für die Reise event. Reiseposten. Beste Referenzen zu Diensten. Auch bin ich bereit, eine Verkaufsstelle an einem großen Platze zu übernehmen, event. Kaution zu stellen.

M. Lagro in Danzig.

Tausende längst, sogar zum Teil mit Haupttreffern von 100 000, 80000, 70000, 60000, 50 000 2c. **gezogener Lose sind noch unerhoben** und fallen der Verjährung anheim. Jedem Losbesitzer ist daher dringend zu raten, als **lohnendste** Geldausgabe die soeben im **26. Jahrgang** erschienene Serienliste über alle bis 30. Dezember gezogenen Serienlose nebst Verlosungskalender für's neue Jahr gegen 60 Pfennig Briefmarken franko zu beziehen von Bankier **A. Dann** in **Stuttgart.** Derselbe kontrolliert auch Lose 2c. in allen stattgehabten Ziehungen à 10 Pf. per Stück, in allen künftigen Ziehungen à 15 Pf. per Stück u. Jahr.

Fußgeschwüre

behandelt mit Erfolg (H.)

Dr. Schwarzenhölzer, prakt. Arzt., **Untertürkheim.**

Statt jeder besonderen Anzeige:

Gottlieb Layer
Pauline Bürkert
Verlobte

Stuttgart Unterweissach — Öhringen,
Weihnachten 1891.

Ia. Punschessenz

empfiehlt

A. Roser, obere Apotheke.

Backnang.

Guten selbstgebrannten

Heidelbeergeist
Kirschengeist
Tresterbranntwein
Weinbranntwein

empfiehlt Küfer **Haar.**

Backnang.

Zu Neujahrs-Geschenken
größte Auswahl

Regenschirme

empfiehlt

Karoline Springer.

Backnang.

Zum Jahreswechsel empfehle

Neujahrwunschkarten
Witzkarten

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Buchbinder **Riedels** Witwe.

Ferner erlaube mir meine

Geschäftsbücher

in allen Liniaturen empfehlend in Erinnerung zu bringen. Die Obige.

Rechnungen

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die

Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Backnang.

Turn-Verein

Nachstehende **Gewinn-Nummern** können im **Gasthaus z. Löwen** abgeholt werden:

14. 35. 45. 61. 138. 260. 261. 324. 335. 493. 496. 527. 559. 568. 591. 620. 677. 692. 781. 841. 842. 857. 943. 944. 965. 1161.

Backnang.

Liederkranz.

Nachstehende **Gewinn-Nummern** können im **Gasthaus zum Löwen** abgeholt werden:

7. 41. 42. 68. 98. 126. 197. 198. 241. 259. 263. 274. 312. 353. 371. 372. 400. 436. 462. 499. 524. 536. 565 580. 649. 652. 675. 677. 678. 718. 744. 746. 759. 779. 925. 961. 984. 1016. 1034. 1058. 1088. 1097. 1105. 1135. 1152. 1166. 1195. 1216. 1267. 1270. 1280. 1289. 1293. 1295. 1303. 1366. 1368. 1381. 140.. 1415. 1419. 1442. 1466. 1473. 1479.

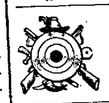
Frauenschönheit ist eine Zierde.
Durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's
Lanolin-Schwefelmilch-Seife
erhält man einen zarten, **blendendweissen** Teint. Vorrätig pr. Stück 50 Pf. bei Apotheker **Veil,** Untere Apotheke.

Backnang.

Vorzügliches Flaschen-Bier

aus der **Wulle**'schen Bierbrauerei in **Stuttgart** ist fortwährend zu haben bei

Fr. Sanzenbacher h. d. Post.



Mittwoch

Engel.

Diözesan-Verein.

4. Januar. Backnang.

Amtliche Nachrichten.

* Bei der in der Zeit vom 2.—17. Dezember l. J. vorgenommenen zweiten höheren Finanzdienstprüfung ist u. a. der Kandidat

Karl Pfunderer von Murr, OA. Marbach

zur Bewerbung um die in § 3 der K. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden und hiemit in das Verhältnis eines Finanzreferendärs I. Klasse eingetreten.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 28. Dez. Ueber die Weihnachtsfeiern der Vereine, welche an den Abenden der beiden letzten Feiertage in verschiedenen Lokalen hier stattfanden, können wir mitteilen, daß solche durchweg bei starkem Besuche einen vorzüglichen Verlauf nahmen.

Stuttgart, 25. Dezbr. Dem Freiburger Münsterbauverein ist die Erlaubnis zum Absatz von je 15 000 Losen à 3 M. der ersten Serie der von diesem Verein zu Gunsten der Restauration des Freiburger Münsters veranstalteten Lotterie innerhalb des Königreichs Württemberg erteilt worden.

* Das württemberg. **Fußartilleriebataillon** Nr. 13 hat dieser Tage an Stelle der Jägerbüchse ein neues Gewehr erhalten, und zwar ist der bisherige Kavalleriekarabiner 88 als Gewehr 91 für die Fußartillerie dadurch optirt worden, daß der Karabiner eine Vorrichtung zum Zusammenstellen der Gewehre erhielt.

* Nach den über das **Winterabendschulwesen** im Schuljahr 1890/91 vorliegenden Notizen haben in diesem Jahre auf evangelischer Seite 573 obligatorische Winterabendschulen (gegen 533 im Vorjahr) mit 12 364 Schülern (gegen 11 783 im Vorjahr), und 18 verlängerte Sonntagsschulen (gegen 9 im Vorjahr), auf katholischer Seite 216 obligatorische Winterabendschulen (gegen 208 im Vorjahr) und 63 erweiterte Sonntagsschulen (wie im Vorjahr), im ganzen Lande 798 Winterabendschulen (letztmals 741) und 81 erweiterte Sonntagsschulen (letztmals 72), zus. 870 obligatorische Fortbildungsanstalten (gegen 813 im Vorjahr) bestanden. Hiezu kommt noch die große Zahl der freiwilligen Fortbildungsschulen teils landwirtschaftlicher teils gewerblicher Art.

Oehringen, 25. Dezbr. Gestern nachmittag vergnügte sich der 11jährige Sohn des Stadtschultheißen Schirm von Sindringen mit Schlittschuhlaufen auf dem scheinbar hartgefrorenen Kocher. Plötzlich verschwand er vor den Blicken der Mitfahrenden und konnte trotz sofortiger Hilfeleistung, zu welcher auch die Feuerwehr aufgeboten wurde, erst nach einer Stunde am untern Wehr als Leiche aufgefunden werden.

Tuttlingen. Auf hiesigem Rathaus war eine Versammlung von Wasserwerkbesitzern und sonstigen Interessenten von an der Donau liegenden Orten, um zu beraten, was gethan werden könnte, um der Kalamität des Wasserversickerns im Donaubett oberhalb Möhringen Einhalt zu thun. Es waren aus beinahe allen von Mengen bis hieher gelegenen Donauorten, wie auch aus den badischen Gemeinden Möhringen, Donaueschingen, Vertreter anwesend. Es wurde beschlossen, sich in Eingaben sowohl an die württembergische als auch an die badische Regierung und Stände zu wenden und um Gestattung der Beseitigung dieses die Wasserwerke an der Donau so schwer schädigenden Uebels zu bitten.

* Die **Eröffnung** der Bahnlinie Nagold-Altensteig ist auf den 29. Dezember festgesetzt.

---

* Die Uebersiedelung des **kaiserlichen Hofjagers** nach **Berlin,** welche ursprünglich alsbald nach Weihnachten stattfinden sollte, so daß die Gratulationskour zu Neujahr schon im königl. Schloß zu Berlin abgehalten werden könnte, ist wiederum verschoben worden, und zwar, wie es heißt, bis zum 10. Januar.

* Major v. **Wißmann** ist, wie die „Post" hört, zwar immer noch angegriffen, aber doch so weit wieder hergestellt, daß er bereits daran denkt, mit Dr. Bumiller zusammen einen Ausflug den Nil hinauf zu machen.

* Staatssekretär v. Stephan macht bekannt, daß vom 1. Januar ab die **Telegraphengebühr** nach Oesterreich-Ungarn 5 Pfennig für das Wort—Mindestgebühr für ein Telegramm 50 Pfennig beträgt. So ist zur deutsch-österreichisch-ungarischen Posteinheit auch die Telegrapheneinheit getreten. Das ist ein großer Fortschritt.

Berlin, 23 Dez. Der Beamte der Preußischen Hypothekenversicherungs-Aktiengesellschaft, Bock, wurde wegen Veruntreuung von 380 000 Mark zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt.

Bochum. Die Voruntersuchung in der Angelegenheit Fußangel contra Baare, betreffend Stempelfälschungen, Schienenflicken, Zollhinterziehungen 2c. ist nunmehr geschlossen worden; der Untersuchungsrichter Herr Landschütz hat eine Urlaubsreise nach Berlin angetreten. Die gesamten Akten befinden sich in Gewahrsam der Staatsanwaltschaft.

Schweiz.

Bern, 26. Dez. Der Verwalter der Zürcherischen Kantonalbank-Filiale in Winterthur, Huber, wurde wegen Fälschung und Betrug verhaftet. Derselbe stand in Beziehung zu der verkrachten Allgemeinen Kreditbank in Basel.

* Während dieses Jahres hat man im Hospitz von St. Bernhard (Wallis) 22,000 Reisende gezählt, worunter sich 3000 Touristen befanden. Diese Route ist nichts weniger als verlassen und ein weiteres Zeichen, daß der Paß immer sehr besucht ist, liegt darin, daß die Regierung des Kantons Wallis eben jetzt eine Fahrstraße bis auf die Paßhöhe anlegen läßt, welche nächsten Sommer dem Verkehr übergeben werden soll. Das Hospitz ist seit 1886 mit den beiden nächsten Stationen telegraphisch verbunden, mit St. Remy auf italienischer und Proz auf schweizerischer Seite. Die Bernhardiner Mönche haben diese beiden Zufluchtsstätten auf der Route errichtet und haben dadurch viele Unglücksfälle während der schlimmen Jahreszeit verhindert, denn von diesen beiden Herbergen aus kann man im Hospitz anfragen, ob die Durchreise möglich ist. Ist einige Gefahr vorhanden, dann gehen die Knechte mit den Hunden den Reisenden entgegen.

Italien.

* Die „Agenzia Stefani" teilt nach zuverlässigen Informationen mit, daß das von der „Opinione" verbreitete Gerücht von einer schweren **Erkrankung des Papstes** vollständig unbegründet sei.

Frankreich.

* Der französische Staatsmann und Senator **Jules Simon** liegt schwer erkrankt in Paris darnieder. Nach den letzten telegraphischen Meldungen wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Jules Simon steht dicht vor der Vollendung des 77. Lebensjahres. — Man wird sich erinnern, wie Kaiser Wilhelm diesen Abgesandten der französischen Regierung zur Berliner Arbeiterschutzkonferenz während seines Aufenthaltes in Berlin und noch nachträglich besonders ausgezeichnet hat.

Belgien.

Antwerpen, 23. Dez. Durch eine Explosion auf einem französischen Schiffe wurden alle nahen Gegenstände an der Hafenmauer und das Postbureau zertrümmert; Niemand vom Schiffe wurde gerettet. Man glaubt, daß es 15—20 Tote sein werden. Die Explosion dürfte von Dynamitpatronen an Bord der Schiffes herbeigeführt worden sein, die von Dieben niedergelegt oder von früherer Ladung zurückgeblieben sind.

§ **Brüssel,** 22. Dezember. Ein schändlicher Racheakt wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag in der kleinen Gemeinde Blaton bei Tournai verübt. Ein entlassener Taglöhner schlich sich in den Stall seines früheren Arbeitgebers und legte auf jede von dessen drei Kühen eine Dynamitpatrone, die er zu gleicher Zeit zur Explosion brachte. Als der Bauer, durch den Knall aus dem Schlafe gerüttelt, in den Stall eilte, sah er dort zu seinem Entsetzen, daß seine schönen Kühe zu undenkbaren Fetzen zerrissen waren, die überall zerstreut umherlagen. Ferner entdeckte er vor seiner Wohnung nicht weniger als zehn, durch eine Zündschnur mit einander verbundene Dynamitpatronen. Diese Zündschnur hatte gebrannt, war aber durch einen äußerst glücklichen Zufall von selbst wieder ausgegangen, sonst wäre zweifellos das ganze Haus zusammengestürzt. Der Urheber dieses unerhörten Schurkenstreiches, ein bekannter Sozialist, sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

Balkanstaaten.

* **Konstantinopel** In Konstantinopel wurde auf Veranlassung der deutschen Behörden am 13. d. ein Mann verhaftet, der verdächtig ist, der Post in Memel, wo er angestellt war, 12 000 Mk. in Papier und eine Anzahl sächsischer Werte entwendet zu haben. Der junge Mann, der sich Robert v. Molen nannte, führte während seiner kurzen Anwesenheit in Konstantinopel ein feines Leben; er gab sich als einen politisch Verwiesenen von Madrid aus, ein anderes Mal als Erfinder eines neuen Sprengstoffs. Man fand bei ihm 150 Piaster und eine goldene Uhr mit einer Grafenkrone und den Buchstaben R. M. Er leugnet, der Postbeamte zu sein, welchen die Polizei sucht, und behauptet, er sei ein in Havana geborener Spanier. Der Verhaftete spricht geläufig Spanisch und Französisch, weigert sich aber, Deutsch zu sprechen, obgleich er sich stets dieser Sprache vor seiner Verhaftung bedient hatte.

* Infolge der Ministerkrisis sind der **rumänische** Senat und die Kammer aufgelöst worden. Die Neuwahlen finden vom 1. bis zum 7. Februar statt. Beide neu zu wählenden Kammern sind zum 24. Februar einberufen worden.

* In **Montenegro** wurden beim Telegraphenamte in Cettinje, wie beim Postamte in Podgorica, seit Jahren dauernde und bei ersterem nach mehren Tausenden zählende Unterschleife blosgelegt. Da die diesjährigen Landeseinnahmen einen auffallenden Minderertrag im Verhältnis zu früheren Jahren ergaben, hat die Regierung in alle bedeutenderen Orten des Landes Kommissare entsandt, welche sämtliche Staatskassen und Bücher versiegelten, während gleichzeitig eine Kommission mit der Ueberprüfung derselben betraut wurde. Es wird dem Ergebnis mit Besorgnis entgegengesehen.

Verschiedenes.

* **Ein Studiosus aus Biberach,** der sich zurzeit in Tübingen befindet, hat nach dem „N. Tgbl." eine außergewöhnliche Marschleistung vollbracht. Derselbe ist letzten Samstag abends 12 Uhr von Tübingen abgereist, hat seinen Weg über Reutlingen, Urach, Münsingen und Ehingen genommen und traf Sonntag abends 6 Uhr wohlbehalten, wenn auch etwas von der Kälte mitgenommen, in Biberach ein. Derselbe hat also 95 km in 18 Stunden in einer Tour zurückgelegt.

* In **Moabit** wohnt seit einiger Zeit bei ihrer Tante eine junge Amerikanerin aus Boston, eine unabhängige Dame, die eine Rente von 62 000 M. zu verzehren hat. Jüngst, so erzählt ein Berliner Blatt, ließ sich die hübsche Miß photographieren. Der Ueberbringer des Probebildes, der Diener des Photographen, fand so sehr ihren Beifall, daß sie es kaum erwarten konnte, bis der junge Mann ihr das volle Dutzend Bilder bringen würde. Als dies endlich geschah, besann sich die Miß nicht lange und machte dem Bringer ihres Konterfeis einen Heiratsantrag. Der junge Mann war recht verdutzt, besann sich aber nicht lange und nahm den Antrag an. Der so im Sturm Gewonnene ist erst im Herbst von den Soldaten freigekommen; er hat drei Jahre bei den Ulanen in Moabit gedient und war dort als der „schöne Daniel" bekannt. Am nächsten Sonntag soll angeblich bereits die Hochzeit des jungen Paares stattfinden.

* **Vom Odenwald.** Glück beim Unglück hatte ein Taglöhner in O. Derselbe mußte dieser Tage sein einziges schon ziemlich altes Kühlein schlachten, das seit 14 Tagen, wo er es zum letztenmal auf die Weide geführt hatte, nicht mehr recht fressen wollte. Da die Metzger für das Tier nur 60 Mark geben wollten, verkaufte er sein Schwein und schlachtete statt dessen die Kuh. Im Mettenbug derselben fand man außer einer großen Anzahl Nägel 7 Stück 20-Mark- und 3 Stück 10-Markstücke, außerdem verschiedene einzelne Markstücke und zwei kleine Schlüssel. Möglicherweise hat die Kuh einen Zugbeutel mit dem Inhalt gefressen, worauf auch Reste von Knöpfen, die man fand, hindeuten. Der Mann ist nun in der Lage, sich eine Kuh gegen bar wieder kaufen zu können, denn wenn auch die Goldstücke stark abgenutzt scheinen, sind sie doch ausgabefähig.

Budapest. Erzherzog Joseph, der stets ein lebhaftes Interesse für die Zigeuner bekundete, legte in unmittelbarer Nachbarschaft seiner Alcsuther Besitzung eine Zigeunerkolonie an. Er begann mit der Errichtung von netten Wohnhäusern für die 60 Familien zählende Kolonie und ließ die Zigeuner zum Ackerbau und zum Handwerk anhalten. Er ernannte einen 20jährigen Zigeuner zum Wojwoden der Kolonie und erkor ihm das schönste Zigeunermädchen zur Frau. Nachdem das Paar durch den Ortspfarrer von Alcsuth Religions-Unterricht empfangen hatte, wurde seine Hochzeit in Alcsuth gefeiert. Bei derselben fungierten der Erzherzog und sein Güterdirektor als Trauzeugen. Der Erzherzog erschien bei diesem Anlasse in der vollständigen Tracht eines Zigeuners.

Lemberg. Eine recht abenteuerliche Geschichte bildet gegenwärtig hierselbst das Stadtgespräch. Der galizische Millionär Kasimir Ritter von Meoncznyski, ein wegen seines überaus exzentrischen Wesens bekannter Hagestolz, soll vor mehreren Jahren in der Döblinger Irrenanstalt im Einvernehmen mit einem Arzt seinen Tod fingiert und sich hierauf unter einem angenommenen Namen ins Ausland begeben haben. Sein Vermögen erbte Graf Nicodem Potocki. Vor einigen Tagen jedoch ist der Totgesagte zum nicht geringen Entsetzen seiner Bekannten und Untergebenen unverhofft auf seinem Gute erschienen und hat erzählt, er habe sich nur für tot ausgegeben und kehre nun zurück, um sich zu überzeugen, ob seine Erben gut wirtschaften und ob sie mit der Hinterlassenschaft gehörig umzugehen verstehen.

* **Vom Aetna.** Drahtmeldungen aus Catania berichten, daß sich seit einigen Tagen aus dem mittleren Krater des Aetna gewaltige Rauchwolken erheben. Auch der kleine Krater, der sich bei dem letzten Ausbruche im Jahre 1886 neu bildete, zeigt dieselbe Erscheinung. In der Nacht auf Freitag wurde in Catania und den umliegenden Dörfern ein starker Erdstoß wahrgenommen. Alles dies erweckt die Befürchtung, daß für den Aetna eine neue Zeit der Thätigkeit bevorstehe.

* **Lynchjustiz.** Aus New-York, 22. Dezember, telegraphiert man dem „Ill. Wien. Extr-Bl.": Zwanzig vermummte Männer drangen in das Gefängnis von Dewitt (Arkansas) und erschossen mit Revolvern drei Gefangene, welche wegen Mordversuches auf die Gattin eines der Eindringlinge in Untersuchung waren.

§ **Brüssel.** Eine äußerst merkwürdige Geschichte wird von den Morgenblättern am 24. Dez. lebhaft besprochen. Um den fremden Dirnen und deren Zuhältern die Niederlassung in Brüssel möglichst zu erschweren, hatte die hiesige Polizeibehörde einen scharfen Wachdienst an sämtlichen Brüssel. Bahnhöfen eingerichtet. Am 23. mittags bemerkte nun ein am Nordbahnhofe stationierter Polizist einen ihm verdächtig erscheinenden Mann, der mit einem jungen, offenbar soeben erst eingetroffenen Mädchen diesen Bahnhof verließ. Von Argwohn erfaßt, folgte der Wächter des Gesetzes unbemerkt den beiden, die eine Reihe von Straßen durchschritten und schließlich in einer obskuren, von einem übel beleumundeten Holländer gehaltenen Kneipe einkehrten. Nunmehr trat der Polizeiagent ebenfalls ein und ersuchte nun die drei Personen, ihm nach dem nächsten Polizeibureau zu folgen, wo sich alsbald Folgendes herausstellte. Das junge Mädchen, eine Deutsche namens W . . . aus Osnabrück, war von dem ersten der beiden Kerle unter dem Vorwande daß es eine gute Stelle bei einer vornehmen Familie erhalten sollte, nach Brüssel gelockt worden, von wo aus die beiden Schurken dasselbe an ein öffentliches Haus in Amsterdam zu verkaufen gedachten. Auf die unter den heftigsten Thränen hervorgebrachte Erzählung des Mädchens gestanden die letzteren ihre verbrecherische Absicht ein, was zur Folge hatte, daß der Polizeikommissär hierüber ein Protokoll aufnahm, welches der Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung vorgelegt wurde. Alsdann wurden die beiden Schurken entlassen, das Mädchen dagegen erklärte man für verhaftet und führte es der öffentlichen Sicherheitsbehörde zu. Und warum diese merkwürdige Verfügung, wird der erstaunte Leser fragen? Nun, die ersteren mußten vorläufig freigegeben werden, da sie hier domiliciert sind, das Mädchen dagegen war eine Fremde und ohne alle Existenzmittel und war daher dem Gesetze gemäß als Landstreicherin sofort in Haft zu nehmen. Die beiden Verbrecher werden sich der gerechten Strafe jedenfalls durch die Flucht entziehen, das unschuldige Opfer derselben wird dagegen vor den Friedensrichter geführt und wohl auch verurteilt werden. Kann man sich etwas Widersinnigeres und Ungerechteres denken als ein solches Verfahren? Und doch entspricht dasselbe genau den betreffenden gesetzlichen Bestimmungen, welche in dieser Hinsicht, wie ein angesehenes hiesiges Blatt mit Recht bemerkt, dringend einer Abänderung bedürfen.

Backnang. (Eingesandt.) Wir haben seit einigen Jahren die Sitte der Neujahrswunsch-Enthebungskarten, die in weiten Kreisen als eine wahre Wohlthat empfunden wird. Wer hilft uns aber zu einer Enthebung von den Neujahrskarten? Wir haben jene albernen, frivolen und namentlich unsittlichen Karten und Bilder mit ihren zotigen Reimen und ihren gemeinen Darstellungen im Auge, die unmittelbar nach der Weihnachtszeit in allen möglichen Verkaufslokalen aufgelegt und ausgehängt werden. Wer ermißt es, wie phantasieverderbend solche Erzeugnisse auf die Jugend wirken; das giebt Eindrücke in die Tafel ihres nur zu empfänglichen Herzens, die manches zeitlebens nicht mehr los werden kann. Wie wecken sie aber auch bei mutwilligen, schamlosen Buben den Kitzel, dieselben ohne Namensnennung, häufig als offene Postkarten, an Mädchen oder andere Personen zu senden! Nur vorübergehend sei darauf hingewiesen, daß die Post berechtigt ist, anstößige Sendungen zurückzuhalten. Wir wollen auch nicht darauf aufmerksam machen, daß — namentlich nachdem der Kaiser nach den furchtbaren Ausbrüchen des Lasters der Unsittlichkeit in Berlin in dem bekannten Erlaß die Behörden so kräftig aufgerufen hat, Wandel zu schaffen — der Vertrieb und Versandt solcher Erzeugnisse manchen mit dem Strafgesetz in eine unliebsame Berührung bringen könnte. Wir möchten vielmehr vor allem das Pflicht- und Ehrgefühl der Geschäfte aufrufen, daß sie ihr Gewissen und ihren Ruf nicht durch Verbreitung solcher gemeinen Machwerke schädigen, sondern daß sie in freundlicher Mitwirkung mit dem besser denkenden Teil unseres Volkes eher dazu mithelfen, daß entgegen jener Vergiftung der Volksseele, durch diese geistige Syphilis wieder ein gesundes, reaktionsfähiges Volksgewissen in diesen Dingen geschaffen werde.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Ellwangen. Hier kursieren gegenwärtig österr. Guldenstücke, die im Verkehr als Zweimarkstücke verausgabt werden. Der reelle Wert ist natürlich nur 1 M. 60 Pf. bis 1 M. 70 Pf.

* **Postsache.** Man schreibt dem N. T. aus **Friedrichshafen:** Der Postverkehr aus der Schweiz nach Württemberg hat in den jüngsten Tagen einen außergewöhnlichen großen Umfang andern Jahren gegenüber erreicht; heute mittag trafen beispielsweise mit den Kursschiffen von Romanshorn allein über 700 Fahrpostsendungen ein, meistens „Christkindlen", von den in der Schweiz sich befindlichen schwäbischen Landsleuten, die ihren Angehörigen in der Heimat „in bester Absicht" ein kleines Angebinde auf Weihnachten senden wollen. Das hiesige Zollpostamt ist kaum in der Lage, die Arbeit zu bewältigen, da die Sendungen alle geöffnet und wieder verschlossen werden müssen, so daß solche Sendungen zum öfteren mit bestem Willen keine sofortige Weiterexpedition hier finden können. Es stehen die Auslagen für das hohe Porto und Zoll vielfach in keinem Verhältnis zum Inhaltswert der Poststücke, so daß der Absender, wenn er mit all diesem besser vertraut wäre, vorziehen würde, den Wert in klingender Münze durch die Post an seine Angehörigen auszahlen zu lassen, damit sich dieselben zu Hause einen vergnügten Tag machen können.

Fruchtpreise.

Backnang, den 23. Dezember 1891.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	— M. — Pf.	8 M. — Pf.	— M. — Pf.
Haber	6 M. 65 Pf.	6 M. 55 Pf.	6 M. 50 Pf.

Winnenden den 24. Dezember 1891

	höchst.	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	8 M. 15 Pf.	8 M. 11 Pf.	8 M. 07 Pf.
Haber	6 M. 75 Pf.	6 M. 65 Pf.	6 M. 60 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	8 M. 20 Pf.	8 M. — Pf.
Haber	6 M. 80 Pf.	6 M. 60 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 3 M. 60 Pf. Linsen 4 M. 40 Pf. Welschkorn 2 M. 70 Pf., Kartoffeln 1 M. 50 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Mittwoch den 30. Dezember vorm. 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret,
am Donnerstag den 31. Dezember abends 5 Uhr Jahresschlußgottesdienst: Herr Dekan Kalchreuter.
Am Neujahrsfest 1892
Vormittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Nachm. Predigt: Herr Stadtvikar Imhof.

Gestorben:

In Stuttgart: S. v. Weckherlin, fürstl. hohenzollernschen Geheimrats We. Frau Joh. Hägele. J. Schneider, Uhrmacher. Jos Edinger. Frau B. Strumpfrock. Jak. Graf. Frau C. Schmid. K. Fischer, Restaurateur, Bothnang. K. Wolf, Bauer, Wenden OA. Nagold. J. C. Hesser, Aceiser, Neckargartach. S. Schreck We., Heilbronn. Hch. Mollenkopf, aus Stuttgart, † in New-York.

Der Fels des Verfluchten.

Historische Erzählung von **W. Grothe.**
(Fortsetzung.)

Als er nach seinem Hause zurückkehrte, gab er den Befehl zum Aufbruch nach seinen Gütern. Da erschien sein siebzigjähriger Vater und ersuchte ihn, zu bleiben; denn auf den Gütern herrsche eine böse Krankheit.

„Lieber der Pest in die Arme," schrie Fürst Dolgorucki, „als noch drei Tage in Moskau. Hier bin ich nicht mehr ich selbst, hier packt mich die Feigheit und schüttelt meine Glieder im Fieberfrost."

Umsonst riet der Vater, zurückzubleiben; schon nach einer Stunde wieherten die Pferde, welche den Fürsten und dessen Gefolge auf die entfernten Güter in der Nähe von Nowgorod bringen sollten. Dolgorucki schwang sich in den Sattel; er war gerüstet, als zöge er in den Krieg. Ein Panzerhemd bedeckte seine Brust, und auf dem Haupte trug er den Kegelhelm mit der Gesichtsstange und der weißen Reiherfeder vorn. An der Seite hing ihm der Säbel mit dem goldenen Griffe und der mit Perlen besetzten Scheide.

Wie der Herr war das zahlreiche Gefolge in voller Rüstung.

Der dritte Tag ist fast zu Ende, und schon liegt das Ziel der Reise in Sicht. Dolgorucki atmet freier, denn er meint, dem Rächer entflohen zu sein.

„Er hat nicht Wort gehalten!" ruft er fast übermütig aus.

Ein weites, niedriges Steinhaus erscheint im Gesichtskreise. Zur Seite liegen viele andere Gebäude aus Lehm und Holz. Es sind Scheunen, Schuppen, Wohngebäude für die Dienerschaft, die Leibeigenen. Aus derselben hört man schon in der Ferne ein durchdringendes Schmerzensgeschrei. Dolgorucki hält das Roß an, und sein Auge blickt mit Stolz auf sein Eigentum, das von den Strahlen vergoldet wird. Für die damalige Zeit war dieser Landsitz des Fürsten ein ungemein prächtiger.

Das gellende Schmerzensgeschrei dauert fort.

Der Landsitz Dolgoruckis war von dunklen Kiefernwaldungen eingefaßt, welche sich rechts der Straße näherten. Auf diese trat jetzt ein Jäger, Bogen und Pfeile in der Hand.

„Ich wette, daß die Stimme einem Weibe angehört, dem man die Peitsche zu kosten gibt. Das pfeift wie die Spitzmäuse!" lachte der Fürst. Den Schützen gewahrend, fuhr er fort: „Wer ist der Kerl, der es wagt, mit Pfeil und Bogen auf meinem Jagdrevier umherzulaufen? Der Schurke soll dem Weibe sogleich akkompagnieren."

Er wollte seinem Roß die Sporrn geben, um dem Schützen zu nahen, als er plötzlich erbleichte; der schwarzbärtige Jäger hatte den Bogen gespannt und den Pfeil auf ihn gerichtet. Der Fürst deutete auf ihn, indem er schrie: „Fangt ihn, den Mörder, fangt ihn!" Bei diesen Worten reckte er den Arm aus, während jener den Pfeil entsandte.

Derselbe haftete in der Schulter.

Im nächsten Augenblick war der Jäger wieder in den Wald zurückgeeilt und den Zuschauern entschwunden, welche jetzt den Kiefern zujagten. Nur zwei alte Diener blieben bei dem Fürsten zurück, dessen rechter Arm niedergesunken war; in ihm haftete der Pfeil, und das dunkelrote Blut sprang weit aus der Wunde hervor, als man das Geschoß herausgezogen hatte.

Finster schaute Dolgorucki drein und fragte, ob der Pfeil vergiftet sei.

Der eine Diener hob ihn auf und betrachtete ihn mit Aufmerksamkeit, dann versetzte er:

„Das ist der einfache Pfeil des Kosaken. Hier ist jedoch ein Streifen Papier."

„Gib her!" befahl der Fürst, während der andere Diener die Wunde verband.

Auf dem umschlungenen Papierstreifen standen die Worte: „Dolgorucki, jetzt lähme ich Deinen Arm. Sehen wir uns wieder, ist es Dein Tod. Bekehre Dich. Der Hecht ist tot; aber seine Zähne blieben zurück!"

„Der Hecht ist tot, aber seine Zähne blieben zurück," wiederholte seufzend der mächtige Fürst. „Wann wird der Mörder mich tötlich treffen?"

Die Menschenjagd auf den schwarzbärtigen Schützen hatte begonnen. Man bot die umliegenden Dorfschaften auf, man umstellte den Wald und durchsuchte ihn mit der peinlichsten Sorgfalt; doch konnten die von Zeit zu Zeit an den Fürsten gesandten Boten nur melden, daß der fremde Jäger, welcher den Pfeil entsendet, noch nicht eingefangen sei. Zum Lohn für die Nachricht wurde ihnen die Knute zu teil.

Uebrigens hatte der Schuß die Folge, daß Dolgoruckis rechter Arm gelähmt war und blieb, eine ewige Mahnung, daß das Schwert der Vergeltung über seinem Haupte hing, bereit, in jedem Augenblick auf ihn niederzufallen. Die Mahnung war schrecklich, daß man hätte glauben sollen, der Fürst werde in sich gehen. Das war nicht der Fall. Zwar wurde er ernst und nachdenklicher, als er sonst gewesen, bald jedoch kehrte die alte Natur bei ihm zurück und trotz aller Härte der Vögte und Aufseher wünschten die Leibeigenen gar bald, Dolgorucki möge nach Moskau zurückkehren. Mißtrauischer als je, wurde seine Grausamkeit verdoppelt, ja, er fand, wie alle tierischen Naturen, in dieser Befriedigung und Wollust.

„Sie sind alle wie der Schurke, dessen Pfeil meinen Arm gelähmt hat, an ihnen will ich seine That rächen!" rief er.

Wer der Schütze gewesen, weiß niemand zu sagen, man vermutet Peter Doroschenko, Stenka Rasins Verbündeter, der Führer der Kosaken vom Dnjeper, doch bleibt das Vermutung. (Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 155 Donnerstag den 31. Dezember 1891. **60. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und den Krankenkassen

geht heute der Jahresbedarf von je 36 Formularien für Urkunden über den Bezug von Beitragsmarken der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt **gegen Bezahlung** mit der Weisung zu, gemäß § 11 der Geschäftsanweisung A für die Krankenkassen und § 17 der Geschäftsanweisung B für die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung sofort nach Vollendung des vierwöchentlichen Einzugsgeschäfts die für die Krankenkasse beziehungsweise für die Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung auf den nächsten Einzugstermin erforderlichen Marken der vier Lohnklassen zu kaufen und die abgestempelten Bezugsurkunden an den **Bezirksvertreter** (ein Exemplar) einzusenden beziehungsweise (das zweite Exemplar) zu den Rechnungsakten zu bringen.

Den 29. Dezbr. 1891. K. Oberamt. Schüz.

Bekanntmachung, betr. die Verwendung von Bezirkswertzeichen.

Seitens der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen ist vorgesehen, die Beschränkung in der Verwendbarkeit der Bezirkswertzeichen in der Weise allgemein aufzuheben, daß alle diejenigen Sendungen, welche von den mit Bezirkswertzeichen ausgestatteten Stellen und Personen ausgehen und an Empfänger in **Württemberg** gerichtet sind, mit **Bezirkswertzeichen** frankiert werden können, sofern die Amtskörperschaften mit einer solchen Ausdehnung der Verwendbarkeit dieser Wertzeichen einverstanden sind.

Mit Rücksicht darauf, daß auch nach dem Wegfall der bisherigen beschränkteren Verwendbarkeit der Bezirkswertzeichen die Postanstalten ihre richtige Verwendung überwachen sollen, sind die mit Bezirkswertzeichen frankierten Postsendungen **vom 1. Januar 1892** an mit **dem amtlichen Siegel** oder **Stempel** der absendenden Stelle zu versehen oder es hat diese bezw. die absendende Person auf der Adresse den Vermerk „**Ermangelung eines Dienstsiegels**" mit Unterschrift ihres Namens und Beisetzung der Amtseigenschaft zu beurkunden.

Diese **Bezeichnung** hat bei den mit Bezirkswertzeichen frankierten Sendungen von dem genannten Zeitpunkt an stattzufinden, obgleich die Amtsversammlung sich noch nicht darüber ausgesprochen hat, ob die Verwendung der Bezirkswertzeichen allgemein oder nur in einem beschränkteren Maße erfolgen soll.

Den 29. Dezbr. 1891. K. Oberamt. Schüz.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 31 Jahre alte zu Jux OA. Backnang geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, jetzt mit unbekanntem Aufenthalt in Amerika abwesende Schuhmacher Gottlieb Wilhelm Flemming

wird angeklagt, er sei als Wehrmann I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 111 Z. 16 a und c der deutschen Wehrordnung, § 360 Z. 3 des Strafgesetzbuchs. —

Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 13. Febr. 1892, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang, den 22. Dez 1891. Amtsgerichtsschreiber: Romberg.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 34 Jahre alte zu Unterohrn, Gemeinde Schwöllbronn OA. Oehringen geborene, zuletzt in Oppenweiler OA. Backnang wohnhafte verheiratete Bäcker Robert Matthäus Dietz,

wird angeklagt, er sei als Wehrmann der Landwehr-Infanterie II. Aufgebots, ohne dem K. Landwehrbezirkskommando Stuttgart als der zuständigen Militärbehörde Anzeige gemacht zu haben, ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 4 Z. 3 des Reichsges. v. 11. Februar 1888 betr. Aenderungen der Wehrpflicht (Regbl. S. 12) und § 360 Z. 3 b. R.St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 13. Febr. 1892, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando Stuttgart ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 21. Dez. 1891. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Revier Unterweißach.

Bengholz- und Reis-Verkauf.

Am **Dienstag den 5. Januar**, mittags 12 Uhr im **Löwen** in **Heutensbach** aus dem Staatswald Käsbühl:

Rm.: 1 eichene Prügel, 61 buchene Scheiter, 57 dto. Prügel, 1 Elzbeerprügel, 1 Erlenstoller, 3 dto. Prügel, 11 Laubholz-Anbruch, 1490 buchene und 300 weichgemischte ungebundene Wellen auf Haufen an die Wege angerückt.

Revier Murrhardt.

Nadelholzstammholz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 9. Januar**, vormittags 10¼ Uhr im **Hirsch** in **Murrhardt** aus den Staatswaldungen **Hornberg** Abt. 15, **Waltersberg** Abt. 1 und **Bruch** Abt. 9: Langholz, normal Fm.: 62 I., 61 II., 28 III. 103 IV. und 15 V. Kl. Säghalz, normal: Fm.: 14 I., 6 II. und 5 III. Kl. Ausschuß-Langholz: Fm.: 3 I., 3 II., 17 III. und 11 IV. Kl. Ausschuß-Säghalz: Fm.: 1 I., 3 II. und 2 III. Kl. Brennholz aus Waltersberg. Abt. 1. Rm.: 1 buchene Prügel, 20 Nadelholzscheiter. 85 dto. Prügel und Anbruch, 1 Laubholz-Anbruch.

Revier Mönchsberg.

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 7. Januar**, vormittags 10 Uhr im **Lamm** in **Mainhardt** aus dem Staatswald Schönthal, Abt. 10 und 23: Aspen 10 St. mit 3 Fm. Nadellangholz: 17 Fm. I. und II. Kl., 17 Fm. III., 51 Fm. IV. und 10 Fm. V. Kl. Säghalz: 10 Fm. I.—III. Kl. Ausschuß: 33 Fm. aller Klassen. Brennholz: 2 Rm. buchene Scheiter, 50 dto. Prügel, 28 Rm. Nadelholzprügel und 50 Rm. dto. Anbruch.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

für das I. Quartal 1892

nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Die Redaktion.

Den **verehrl. Schultheißenämtern** ergebenst die Mitteilung, daß die

Formulare für die Invaliditäts- & Altersversicherung

als Personenregister für den Einzug der Beiträge durch die Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung, Zahlungsverzeichnis etc.

bis Anfang Januar von mir bezogen werden können. Hochachtungsvoll

Buchdruckereibesitzer Stroh.

Backnang.

Bekanntmachung

Vermöge hohen Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 19. d. M. Nr. 2905 sind die von den hiesigen bürgerlichen Kollegien festgestellten Baulinien nebst Visier in der Privatstraße Albertstraße daselbst, sowie die Aufhebung der beiden Baulinienstrecken der Kronen- und Dilleniusstraße an den Einmündestellen der Privatstraße und die durch die Einlegung der Privatstraße erfolgten Visieränderungen der erwähnten Straße genehmigt worden, was gemäß § 9 der Vollz.-Verfügung zur Bauordnung hiemit öffentlich bekannt gemacht wird,

Den 29. Dezbr. 1891. Gemeinderat, Vorstand: Gock.

Neujahrwunsch-Enthebungskarten

haben noch weiter gelöst die Herren: Dr. Zeller mit Frau Gemahlin. Gaiser, Krankenhausvater. Schäfer, Fabrikdirektor. Leypoldt, Straßenmeister. Lutz, Geometer. Hämmerle, Oberamtsbaumeister. Schnell, Kameralamtskassier. Kugler, Oberamtspfleger. Reicheneker, Kaufmann. Palmer z. Post. Mergenthaler, Reallehrer. Roser, Apotheker. Steiner, Verwaltungsaktuar. Winter, A. Kaufmann. Dr. Nörr.

Althütte.

Der hiesige Gesangverein

hält seine

Weihnachtsfeier

am **Sonntag den 3. Januar** im **Gasthaus z. Krone** in **Schöllhütte** mit **musikalischer Unterhaltung** (auch Humoristisches) und ladet hiezu freundlich ein. **Beginn 7 Uhr abends.**

Backnang.

Otto Akermann, Friseur

empfiehlt sich bei gegenwärtigem Jahreswechsel im

Rasieren und Haarschneiden

in und außer dem Hause im Abonnement aufs beste.

Gute und pünktliche Bedienung zugesichert.

Backnang.

Ca. Zweitausend Meter

Bauholz

zu einem Neubau sucht sofort

Chr. Schleicher, Zimmermeister.

☞ **Ausgabe der nächsten Nummer Samstag mittag.** ☜